

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (VTW) e.V.

Nr. 80 - April 2008

## Wechsel im Dekanat

Prof. Wachendorf löst  
Prof. Heß ab  
S. 2

## Alles im grünen Bereich

Bericht über den  
Fachbereich 2007/2008  
S. 3

## Schwung ist besser als Allrad

Studentische Oman-  
exkursion 2007  
S. 6

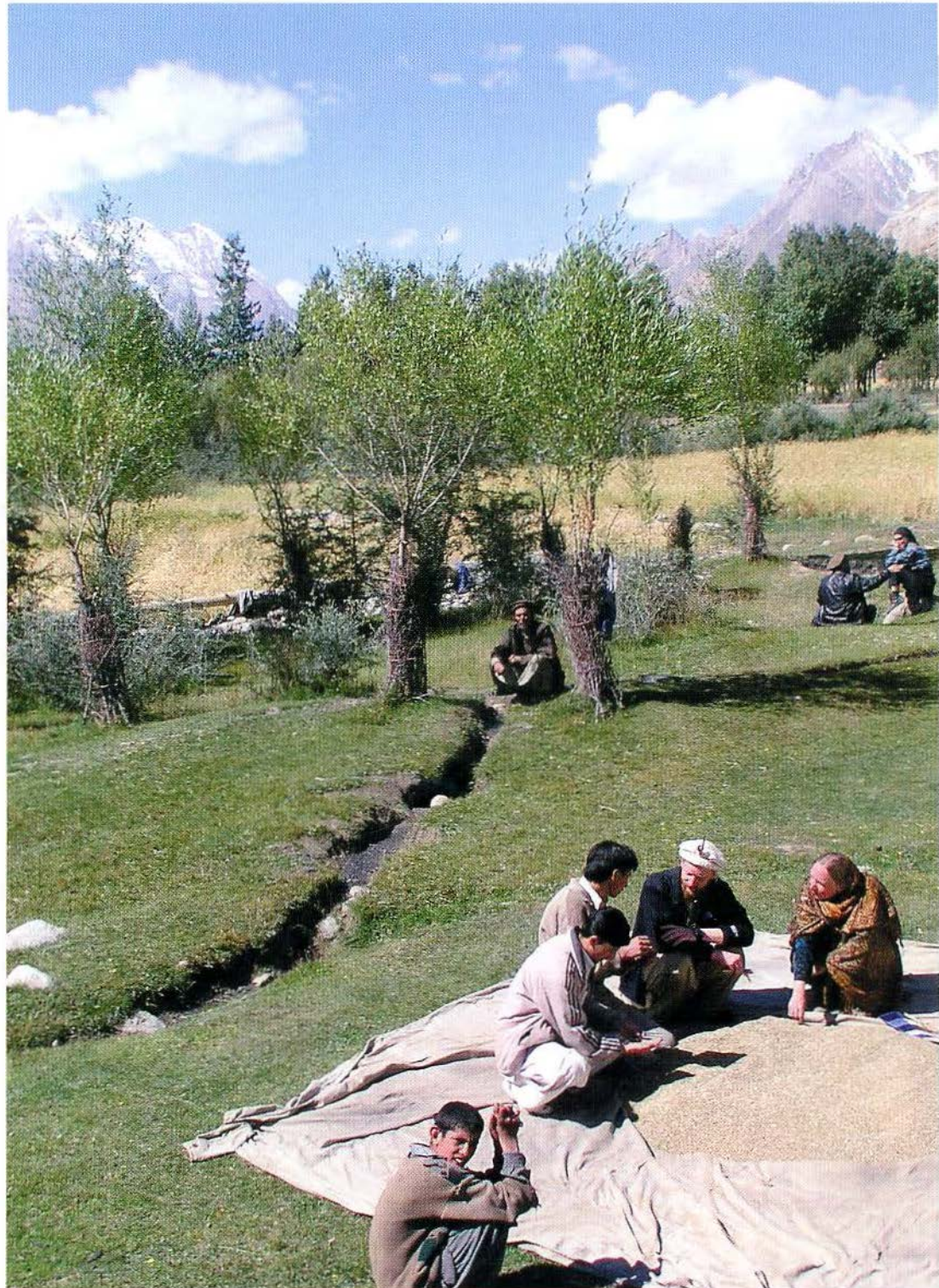
## Zur Person:

### Dr. Christian Hülse- busch

Geschäftsführer des  
DITSL  
S. 8

## Frischer Wind in der Studienstiftung des Verbandes

S. 11



# Inhalt

## Editorial

Logo? Logo! .....	1
-------------------	---

## Nachrichten aus der Hochschule

Prof. Wachendorf löst Prof. Heß ab .....	2
Alles im grünen Bereich – Der Fachbereich 2007/2008 .....	3
Schwung ist besser als Allrad – Studentische Omanexkursion .....	6

## Nachrichten vom Campus

Zur Person: Dr. Christian Hülsebusch .....	8
Deutsche Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL) .....	9
Interview mit Dr. Christian Hülsebusch .....	10
Förderprogramme des DITSL .....	10

## Nachrichten aus dem Verband

Die Studienstiftung des Hochschulverbandes nimmt Fahrt auf .....	11
Geben wir zurück, was uns Witzenhausen gegeben hat! .....	11
VDI-Diplompreis für Katherine Tröger .....	12
Termine 2008 .....	13
Kurz gemeldet .....	13

## Persönliches

Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr. Rommel .....	14
Hans Bichler im Vorruhestand .....	15
Mitglieder verstorben .....	15
Egon Schülke zum 70sten .....	16
Wir gratulieren .....	16

### Zum Titelfoto:

Das Titelbild zeigt die beiden Preisträger des Hochschulverbandes 2008, Birte Peter und Christian Fink (vorn rechts im Bild), bei der Feldforschung zu ihrer Diplomarbeit im Yakim Tal des pakistanischen Hindukush. Der Aufenthalt in Hindukush wurde durch eine Zuwendung des Witzenhausen Thesis Grant Research gefördert.

## Impressum

Titelfoto:	DITSL
Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (VTW) e.V.
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (VTW) e.V. Steinsraße 19, 37213 Witzenhausen
Verantwortl. Redakteur:	Heinz Joachim Jacobsen (kommissarisch) Die Redaktion dankt Frau Dörre Faßbender für die Betreuung der Manuskripte.
Satz und Druck:	Beyer & Beyer GbR, Hohe Straße 1, 17207 Röbel/Müritz

„Unter uns“ ist das satzungsgemäße Mitteilungsblatt des Hochschulverbandes Witzenhausen (VTW) e.V. und wird an Mitglieder kostenlos abgegeben. Nichtmitglieder zahlen 5,00 € pro Ausgabe. Anzeigen auf Nachfrage. Auflage 900 Stück. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

## Logo? Logo!



War der Druckfehlerteufel am Werk? Warum ist statt des gewohnten Logos auf dem Umschlag der Ihnen vorliegenden Ausgabe von »unter uns« nur ein Kreis ohne Inhalt? Pennen die Redakteure etwa oder der Drucker? Oder alle?

Auf ihren Mitgliederversammlungen im Sommer 2007 haben die drei in Witzenhausen bestehenden Absolventenverbände - Lola, Förderkreis und Hochschulverband - ihren Zusammenschluss jeweils mit großer Mehrheit beschlossen. Statt dreier Verbände gibt's nur noch einen, eben den Hochschulverband Witzenhausen e. V.

Das Zusammenwachsen der Verbände in Witzenhausen und das Corporate Identity des Fachbereiches Ökologische Agrarwissenschaften macht auch eine neue Außendarstellung des Hochschulverbandes notwendig. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Dr. Eberhard Klinge von Schulz, Michael Grauwitschky, Holger Mittelstraß und der Grafikerin Gerda Peters hat fünf neue Entwürfe für Logovarianten erstellt, die die alten Elemente der Verbände und des Fachbereichs aufgreift und weiterentwickelt. Welches Logo der Verband wählen will, steht noch nicht fest. Alle Mitglieder sind aufgerufen, ihre Vorstellungen aufzugeben. Natürlich sind auch andere Vorschläge willkommen.

Mit dem neuen Logo soll die Verbindung zwischen dem Hochschulverband und der Universität, die Verbindung der Mitglieder untereinander und hier besonders die Verbindung zwischen den alten und jungen Mitgliedern hervorgehoben werden. Ein Spagat, der nicht zu schaffen ist? Ich meine nicht. Ich meine, dass die vorgelegten Entwürfe allen Rechnung tragen und - mir jedenfalls - die Auswahl sehr schwer fällt. Also: Schreiben Sie dem Verband, schreiben Sie mir, welches der Logos Ihnen am Besten gefällt und welches Logo Sie deswegen in Zukunft auf dem Umschlag des Heftes sehen wollen. Schreiben Sie mir auch, warum Sie dieser Auffassung sind. Und wenn Sie anderer Auffassung sind, bitte ich auch um Ihre Stellungnahme.

Heinz Joachim Jacobsohn  
1. Vorsitzender

## Wechsel im Dekanat

**Prof. Wachendorf löst Prof. Heß ab**

Heinz Joachim Jacobsohn



*Dekan Prof. Dr. Wachendorf hat bereits die Jahrestagung 2007 des Hochschulverbandes wesentlich mitgestaltet. Das Photo zeigt ihn während seines Vortrags auf der Fachveranstaltung.*

**Turnusgemäß ist die Amtszeit des Dekans Prof. Dr. Jürgen Heß abgelaufen. Zum neuen Dekan des Fachbereiches wurde Herr Professor Dr. Michael Wachendorf gewählt. Er hat sein Amt am 1. 4. 2008 angetreten.**

**D**as Studium der Allgemeinen Agrarwissenschaften in Hohenheim und Kiel in der Fachrichtung Pflanzenproduktion sowie die Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel führten 1995 zur Promotion und 2002 zur Habilitation für das Fachgebiet Pflanzenbau- und Gründlandwirtschaft. 2002 erhielt Wachendorf den Ruf auf die Professur »Grünlandökologie und Futterbau« an der Universität in Witzenhausen und ist seit 2006 Leiter des Fachgebietes Grünlandwissenschaft und Nachwachsende Rohstoffe.

In einem Gespräch mit dem Hochschulverband hat der neue Dekan herausgestellt, dass er auf den unbestrittenen Erfolg des Fachbereiches Ökologische Agrarwirtschaft aufbauend eine weitere Schärfung des Profils anstrebt, damit das »Erfolgsmodell Witzenhausen« auch in Zukunft Bestand hat. Hierzu dient auch eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Univer-

sität Göttingen, damit der politisch gewollte Verbund Witzenhausen/Göttingen als Hochschulcluster weiter gestärkt wird. Natürlich sieht der neue Dekan auch eine Zusammenarbeit mit den Absolventen als vordringliche Aufgabe an, vor allem zur Bildung von Netzwerken sowie zur Verzahnung mit der Praxis.

Nach seinem Wunsch für seine Amtszeit befragt, hofft Wachendorf, dass alle Beteiligten, Hochschullehrer, Studenten, Hochschulmitarbeiter und Absolventen seine Arbeit mittragen und fördern.

Der Hochschulverband sagt Herrn Professor Dr. Wachendorf seine Unterstützung und Loyalität zu und wünscht ihm eine glückliche Hand als Dekan.

Studentische Omanexkursion 2007

## Schwung ist besser als Allrad

Moritz Reckling

**Eine Gruppe von 21 Studierenden und 6 Dozenten der Göttinger und Kassler Universität (Agrarwissenschaftler und Forstwirte) machten sich Ende Februar auf in das Sultanat Oman. In dem westlichsten Wüstenland der Arabischen Halbinsel wartete ein reiches, interdisziplinäres Programm, von der Besichtigung der Kamelzucht des Sultans, bis zu der Erfahrung, eine kühle Wüstenacht im Zelt zu verbringen.**

**K**aum waren wir kurz vor Mitternacht gelandet, stiegen wir in unsere gemieteten Fahrzeuge und fuhren auf dem großen Highway in die Innenstadt von Muskat. Früh am nächsten Morgen weckte uns der Muezzin und jeder wusste, dass er nun wirklich angekommen war!

Nicht dass wir auf diese Reise nicht vorbereitet gewesen wären. Vorab hatten wir uns über mehrere Monate in Seminaren getroffen und uns über Geschichte, Politik, Religion, Probleme der Versalzung im Ackerbau, Wälder und Tierhaltung des Sultanats Oman informiert. Die Ausführungen unserer Oman-erfahrenen Dozenten lieferten uns darüber hinaus viele Eindrücke, worauf es sich vorzubereiten galt.

Die 14-tägige Exkursion bestand aus einem für alle Beteiligten reichen Programm, das vielleicht für die Forstwirte unter uns am ungewöhnlichsten war, mit den vielen Besuchen von »modernen« und traditionellen landwirtschaftlichen Betrieben, Oasen und Tierzuchttern. Aber auch für die Agrarwissenschaftler war es spannend, über die eigene Disziplin hinauszuschauen und beispielsweise zu erfahren, wie Wasser durch Umkehrosmose entsalzt wird und die wenigen aber doch sehr interessanten »Wälder« im Gebirge des Nordoman zu sehen mit ihren über 10m hohen Wacholdern sowie die alten Affenbrotbäume im Dhofar. Alle Exkursionsziele wurden natürlich nicht nur aus rein fachlicher Sicht betrachtet, sondern die sozial-ökonomischen und ökologischen Fragen beschäftigten uns in gleicher Weise. Das ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass dieses Sultanat erst seit den ersten Ölfunden in den 1970er Jahren den Anschluss an die Moderne suchte und die Reserven des Öls nicht mehr lange halten werden. Hier kommen dann Fragen auf wie: »Die traditionelle Landwirtschaft in den Oasen ist im Moment wohl unbedeutend, aber wie sieht die Ernährungssicherung in einem Land langfristig aus, welches einen Selbstversorgungsgrad von gerade mal 50% hat und in ca. 30-100 Jahren kein Öl und Gas mehr fördern wird?«

Die traditionell bewirtschafteten Oasen des Hajar- und Al-Jabal-al-Akhdar-Gebirges standen im Mittelpunkt unseres Interesses. Unter dem Motto »Schwung ist besser als Allrad« bezwangen wir auch die schwierigsten Zugangssstraßen. In den Oasen Balad Seet und Maqta, in denen die Universität Kassel unter der Leitung von Frau Prof. Schlecht und Herrn Prof. Bürkert sehr intensiv und lange die Nährstoffkreisläufe und Besiedelungsgeschichte untersuchen, besuchten wir die mit Getreide, Luzerne und Gemüse bepflanzten Terrassen und folgten dem Ursprung des Wassers. In den jahrhundertalten Bewässerungssystemen (Arabisch »aflaj«) fließt das in offenen Gräben aus Gebirgsquellen kommende Wasser kontrolliert bis auf die einzelnen Terrassen. Die Verteilung des Wassers erfolgt nach uralten, genau festgelegten Regeln: als erstes wird es genutzt zum Trinken, danach zum Waschen, anschließend zum Bewässern der Dattelpalme, der Futtergräser und des Gemüses. So variiert die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit der zur Verfügung stehenden Wassermenge im Jahresverlauf. So hat die Oase Balad Seet im Vergleich zur Oase Maqta ein wesentlich größeres Einzugsgebiet und einen durch mächtigere Felsmassive größeren Wasserspeicher. So ließ sich erklären warum Maqta immer eine kleine Oase und Balad Seet eine über Jahrtausende blühende Oase war.



*Teilnehmer der Omanexkursion auf dem Al-Jabal-al-Akhdar, dem »Grünen Berge«*

Bei den Besuchen der Oasen wurden wir von ca. 10 Studierenden und einem Dozenten der Sultan Qaboos University in Muscat begleitet. Für beide Seiten war es sehr bereichernd, Gespräche mit Gleichaltrigen zu führen, insbesondere nach dem Abendgebet, als alle Männer auf dem einen Teppich und alle Frauen auf dem anderen saßen und sich getrennt unterhielten.

Auf der Fahrt vom Norden Omans in den Süden durchquerten wir 1000 Kilometer Wüste bis wir kurz vor Salalah die Klimascheide des Dhofar erreichten. Nach Durchquerung einer riesigen, verstaubten Talfläche führte die Straße einen steilen Berg hinauf und als wir die Kuppe erreicht hatten, tat sich vor

uns eine weite Landschaft mit grünen Wiesen voller grasender Kühe und dichten Wäldern auf, ein wahres Paradies inmitten der Wüste. So lange war unser Blick nur auf verdorrte, dornige Büsche gefallen, ausgetrocknete Flussläufe und kein bisschen Grün. Und nun waren wir in dem gleichen Land auf eine Vegetation gestoßen, die an das feuchttropische Afrika erinnerte. Hier streift der Monsun aus Indien kommend jeden Sommer eine kleine Ecke des Sultanats und erlaubt den intensiven Anbau von Kokosnuss, Papaya, Ananas und Banane.

Der Heimflug nach Deutschland ließ mich noch einmal alles Erlebte reflektieren und ich bin zu dem Schluss gekommen, dass diese

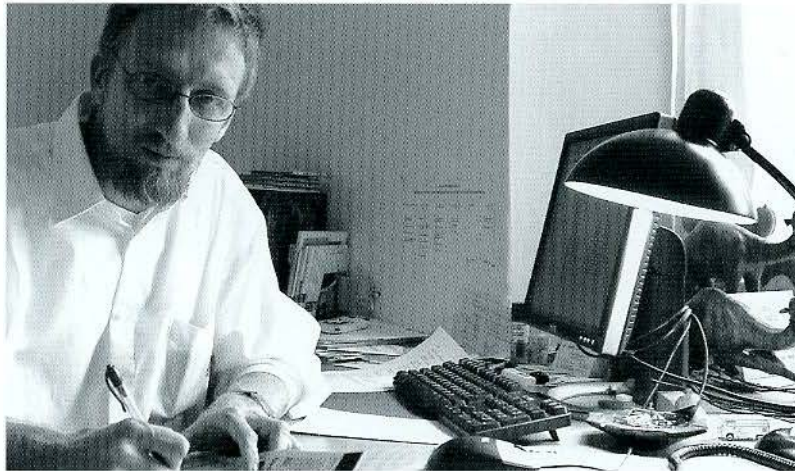
Reise der Höhepunkt meines Studiums in Witzenhausen war. Besonders dabei gefallen hat mir der interdisziplinäre Ansatz der Wissensvermittlung, der mir sonst häufig in meinem Studiums fehlte.

*Moritz Reckling ist Student der Ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen / Uni Kassel*

Zur Person

# Dr. Christian Hülsebusch

Heinz Joachim Jacobsohn



**Seit November 2005 ist Dr. Christian Hülsebusch Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Tropische- und Subtropische Landwirtschaft GmbH in Witzenhausen. »unter uns« stellt ihn vor:**

**D**as war ein schönes Weihnachtsgeschenk: Promotion am 22. Dezember 1998 an der Universität Hohenheim zum Thema »Immunoglobulin G Status of camels during six months post natum« mit der Beurteilung »summa cum laude«.

Geboren am 10. August 1963 in Oldenburg und aufgewachsen in Nienburg an der Weser legte Hülsebusch dort im Juli 1984 sein Abitur ab. Anschließend verschwand er für 15 Monate im Wehrdienst. Kaum entlassen, studierte er Landwirtschaft - »das stand schon seit der Grundschule fest« - bis zum Vordiplom an der Uni Bonn, das Hauptstudium später in Hohen-

heim. Dort schloss er im Februar 1992 mit dem Dipl.-Ing. agr. ab. Das Studium war begleitet durch ein Jahr landwirtschaftliches Praktikum in Deutschland und in Spanien.

Nach dem Studium folgten zunächst ein Forschungsaufenthalt und 6 Monate an der Universität

Egerton in Kenia zur Diversität der lokalen Ziegenrassen. Im April 1994 stand endlich die Finanzierung für das Promotionsvorhaben. Wieder ging es nach Kenia, diesmal für 2½ Jahre auf eine Ranch im Laikipia Distrikt, wo die Immunität neugeborener Kamele im Zentrum des Interesses stand. Nach der Promotion Ende 1998 ging Hülsebusch für 18 Monate als wissenschaftlicher Koordinator des Hohenheimer Sonderforschungsbereichs »Adapted farming in Westafrica« in den Niger. Zurück in Hohenheim war er zunächst Assistent am Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen und dann - von 2001 bis 2005 - Geschäftsführer des Hohenheimer Tropenzentrums, bevor er nach Witzenhausen wechselte, nachdem ihn der Aufsichtsrat des DITSL zu dessen Geschäftsführer bestellt hatte.



*Nicht Hobby, sondern pure Notwendigkeit. Dr. Hülsebusch und sein Assistent Prof. Dr. Bürkert reparieren ein liegengebliebenes Fahrzeug im Oman. Ob die Bemühungen Erfolg hatten, ist nicht überliefert.*

Was Hülsbusch sonst noch macht? Neben der Verwaltungsarbeit, die sich mittlerweile in den Vordergrund drängt, gibt es auch noch eine Liste von Veröffentlichungen, die sich im Wesentlichen um Weidewirtschaft und Zucht von Wiederkäuern in Kenia und Niger dreht, und die »noch länger werden soll«. Heute schon recht lang ist die Liste der eingeworbenen Drittmittel sowohl für Forschung als auch für die Verbesserung der Lehre. Derzeit ist Hülsbusch an zwei Forschungs-

projekten beteiligt: zur Diversität von Schafen und Ziegen in Nord-Kenia und zum Einfluss der Intensivierung der Landwirtschaft auf die Biodiversität in Südchina. Kein Wunder, wenn Eingeweihte berichten, dass das Licht im Arbeitszimmer auf dem Campus der Universität oft noch brennt, wenn die anderen schon zu Hause sind.

Familie? Lebensgefährtin Sabine ist mit nach Witzenhausen gekommen, im November 2007 ist seine

Tochter Hannah in Witzenhausen geboren.

Bleibt Zeit für Hobbys? Zur Entspannung Autos reparieren (»in letzter Zeit immer weniger«) und andere Handwerksarbeiten, Lesen sowie das Sammeln alter Bücher, insbesondere alter Literatur über die Zucht und Haltung von Kamelen.

## Stichwort

### Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL)

1898 in Koblenz als Deutsche Kolonialschule GmbH gegründet, und dann unter Gründungsdirektor Prof. Fabarius im Wilhelmitenklöster in Witzenhausen etabliert, bildet das Institut von 1899 bis 1941 Fachkräfte für tropische und subtropische Landwirtschaft aus (»Diplom Koloniallandwirte«). Mit der Umbenennung 1956 und der Eröffnung der »Lehranstalt für Tropische und Subtropische Landwirtschaft« 1957 übernimmt das DITSL neue Aufgaben in der Ausbildung für die Entwicklungshilfe und bietet ein zweisemestriges Aufbaustudium an. Dieses geht 1966 zunächst in die vom Land Hessen eingerichtete, sechssemestriges Ingenieurschule über, die später in der Universität Kassel als Fachbereich aufgeht. Das DITSL beginnt 1972 mit dem ersten

Reintegrationskurs für Hochschulabsolventen aus Entwicklungsländern und baut unter den Geschäftsführern Dr. Grüneisen und Prof. Dr. Baum in der Folge eine breite Palette von Fortbildungsangeboten auf. Soweit die Historie.

Heute ist das DITSL eng mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel verzahnt und ist Teil der internationalen Wissens- und Technologietransferstruktur. In den entwicklungsorientierten, angewandten Umwelt-, Ressourcen-, Agrar- und Ernährungswissenschaften führt es akademische und berufliche Aus- und Weiterbildungsprogramme für Studierende und Wissenschaftler sowie auch für Entscheidungsträger und Fach- und Führungskräfte

aus Entwicklungs- und Transformationsländern weltweit durch. Das DITSL engagiert sich vermehrt auch in der Forschung, ist mittlerweile Partner in drei Forschungsverbundprojekten in Westafrika, Ostafrika und China, und unterstützt die Wissenschaft am Standort Witzenhausen durch verschiedene Fördermaßnahmen.

Das DITSL unterhält eine historische Fachbibliothek sowie eine ethnographische Sammlung im Völkerkundlichen Museum, macht sie der Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit verfügbar, und stellt sie – gemeinsam mit anderen Bildungsträgern – als außerschulische Lernorte in Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Lehrer und Schüler zur Verfügung.

Das DITSL ist eine gemeinnützige GmbH. Größte Gesellschafter sind heute die Universität Kassel und der Freundeskreis Wilhelmshof e. V., ein dem Hochschulverband nahestehender Verein. Zu den Gesellschaftern zählen weiter der Bund, die Stadt Witzenhausen, der Werra-Meißner Kreis, der Hochschulverband selbst, der auch ein Mitglied in den Aufsichtsrat entsendet, sowie die Universität Marburg und einige weitere Privatpersonen. Wirtschaftliche Grundlage des DITSL ist der historische Gebäudebestand an der Steinstrasse 19–21 in Witzenhausen, der an die Universität Kassel sowie mittlerweile an zahlreiche weitere Bildungsträger, Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen im Umfeld von Universität und DITSL vermietet ist.



## Interview

## Dr. Christian Hülsebusch: »Außerdem gefällt mir Witzenhausen ...«

**Herr Dr. Hülsebusch, Sie haben im November 2005 die Verantwortung der über 100-jährigen Witzenhausener Institution Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, DITSL, übernommen. Hat Sie der Eintritt als Geschäftsführer in eine so ehrwürdige Organisation eigentlich überwältigt?**

Nö – (grinst) Spaß beiseite. Natürlich hat das DITSL eine lange Geschichte und der Campus mit der Klosteranlage strahlt eine alt-ehrwürdige Atmosphäre aus – die mir auch sehr gut gefällt, aber dass mich das überwältigt hätte kann ich nicht sagen.

**Sie haben allerdings der Arbeit des DITSL eine neue Richtung gegeben.**

Nicht ganz – man macht ja als »Neuer« nicht gleich alles neu. Es gibt sicher vieles, was sich bewährt hat, und das führen wir natürlich weiter. Wir haben aber einen engeren Anschluss an die Universität und eine bessere Integration der Arbeit des DITSL mit der Lehre und Forschung am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften gesucht. Neben der Durchführung eigener Aus- und Weiterbildungsprogramme und Kurse sehen wir unsere Aufgaben vor allem auch darin, Lehre und Forschung an der Hochschule zu komplementieren. Z. B. durch die Veranstaltung von Exkursionen, und durch Unterstützung von Forschungsprojekten – teils logistisch, aber auch fachlich zu den Themen, zu denen im DITSL Expertise vorhanden ist –

eine Expertise, die ich in Zukunft gerne noch weiter ausbauen möchte.

**Das DITSL ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Was bedeutet das für Sie?**

Das DITSL erzielt derzeit etwa drei Viertel seiner Erträge aus der Vermietung und Verpachtung seiner Liegenschaften, nur ein relativ geringer Teil stammt derzeit aus Umsatzerlösen der Ausbildungsprogramme oder aus Zuwendungen und Spenden für Forschung und Lehre, den sogenannten Drittmitteln. Etwa die Hälfte unserer Erträge müssen wir derzeit für die Unterhaltung der Gebäude und Liegenschaften, die Verwaltung sowie die Nebenkosten aufwenden. Etwa ein Drittel der Erträge wenden wir auf für Personal in der Geschäftsstelle und der Bibliothek. Bleiben etwa 15–20% als »Gewinn«, den wir, da wir gemeinnützig sind, nicht versteuern müssen und den wir für die im Gesellschaftsvertrag festgeschriebenen Gesellschaftszwecke einsetzen können. Hier wollen wir gemeinsam mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften Dinge entwickeln und auch finanzieren, die anders nicht zu finanzieren sind.

**Beispiel?**

Erwarten Sie jetzt kein konkretes Überbeispiel – vieles entwickelt sich erst langsam aus der einen oder anderen Idee. Das neue BMBF geförderte Verbundprojekt »Erhalt von Kulturlandschaften durch Diversifi-

zierung der Ressourcennutzung im südchinesischen Bergland«, das mit Beteiligung der Professoren Schlecht und Hensel am 1. Juni 2007 begonnen hat, ist seit mehreren Jahren in Vorbereitung – wir haben das schon in Hohenheim begonnen und haben einen langen Atem gebraucht bis es schlussendlich zustande gekommen ist. Um solche Großprojekte bewilligt zu bekommen muss man Vorleistungen erbringen, und für die bekommt man oft nirgends Mittel – auch wenn es nicht viel ist was gebraucht wird. In der Vorbereitung weiterer Verbundvorhaben sehe ich zum Beispiel eine Aufgabe des DITSL.

**Das DITSL ist keine Behörde, sondern als Gesellschaft mit beschränkter Haftung privatrechtlich organisiert. Hat dies Vorteile?** Und ob. Es gibt Dinge, die an der Universität als Einrichtung der Landesverwaltung schwierig oder vielleicht sogar nicht möglich sind, und die können wir als privatwirtschaftlich organisierte Einrichtung bisweilen schneller und einfacher.

**Aber die Universität ist doch ihr Hauptgesellschafter?**

... und das ist ja eine ideale Konstellation. Die Universität diktiert ja nicht, sondern ist Partner, Ideengeber und lässt uns große Handlungsfreiheit. Das ist ja auch in ihrem Interesse, wir können uns da optimal ergänzen, je nach dem ob nun Schnelligkeit und Flexibilität oder Größe und Schlagkraft gefragt sind. Außerdem gibt es ja auch noch die

anderen Gesellschafter, die ebenfalls mit großer Kompetenz die Arbeit des DITSL begleiten, sowie auch den wissenschaftlichen Beirat mit den Organisationen der Beiratsmitglieder. So kommt schon ein recht großes Netzwerk zusammen.

**Haben Sie es bereut, aus Hohenheim nach Witzenhausen gekommen zu sein?**

(lacht) Nein, überhaupt nicht. Die Aufgabe hier in Witzenhausen macht Spaß, weil sie mir die Möglichkeit gibt, vielfältig zu arbeiten, eigene Ideen umzusetzen, gemeinsam mit Anderen etwas zu gestalten und auch meine privaten Forschungen nicht zu vernachlässigen. Ich bin hier sehr freundlich und positiv aufgenommen worden – es herrschen ein sehr kollegiales Klima am Fachbereich und der Wille zur Zusammenarbeit. Natürlich hatte ich schon vorher Kontakte nach hier und wusste in etwa schon was mich erwartet, aber auch was ich vorher noch nicht kannte hat sich als positiv herausgestellt. Außerdem gefällt mir Witzenhausen – obwohl ich ja noch gar nicht so lange hier bin – weil es eine besondere Atmosphäre ausstrahlt, die ich woanders bisher noch nicht erlebt habe. Deswegen sehe ich meine Aufgabe auch darin, den Standort Witzenhausen – immer als Teil eines großen Netzwerkes – für die Zukunft zu sichern.

**Sie würden also jederzeit wiederkommen?**

Aber ja.

## Stichwort

## Förderprogramme des DITSL

**Stipendien** »Witzenhausen Thesis Research Grant« – Kurzzeitstipendium für Studierende für einen Forschungsaufenthalt im Ausland seit 2006. Zwei Stipendiaten in 2006 sowie bisher drei Stipendiaten in 2007.  
**Exkursionen** Organisation und Teilfinanzierung von interdisziplinären Exkursionen für Studierende und Lehrende in Länder der Tropen zur Ergänzung der theoretischen Lehre

in den tropen- und entwicklungsbezogenen Fächern. Exkursion 2007: »Nachhaltige Land- und Ressourcennutzung im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne – Fallbeispiel: Oman«, 24. 2.–10. 3. 2007.

**Publikationen** Mitherausgabe des Journals of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics (JARTS); ehemals »Der Tropenlandwirt«. JARTS wird als international

referierte Zeitschrift bei ISI geführt. Das DITSL engagiert sich im Editorial Board und in der Finanzierung und trägt z. Zt. etwa 60% der Kosten.

**Wissenschaftliche Veranstaltungen** Gemeinsam mit den Tropenzentren Witzenhausen und Göttingen organisiert das DITSL den Tropentag 2007, der vom 9.–11. 10. 2007 in Witzenhausen stattfindet. Gemeinsam mit den Tropenzen-

tren Witzenhausen und Göttingen organisiert das DITSL derzeit das »Joint seminar on tropical and subtropical agriculture and forestry« abwechselnd an den Standorten Göttingen und Witzenhausen.

**Bibliothek** DITSL unterhält eine eigene Fachbibliothek mit etwa 35.000 zum Teil historischen Bänden, stellt sie für die wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung.

Wie geht es weiter?

# Die Studienstiftung des Hochschulverbandes nimmt Fahrt auf

Eberhard Klinge von Schultz

**Kurz nach der Gründung 2006 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens hat die Studienstiftung – wegen anderer dringender Arbeiten – einen kurzen Dornröschenschlaf hinter sich gebracht. Dr. Karl-Heinz Walther hat aber für frischen Wind gesorgt.**

Unser Ehrenmitglied, Dr. Karl-Heinz Walther hat sich bei den Mitgliedern intensiv um Spenden und Stiftungen bemüht. Die Ergebnisse lassen sich sehen. Die Stifter und Spender aus dem Mitgliederkreis sind:

Prof. Dr. Rommel 1.000 €;  
Dr. Karl-Heinz Walther 1.000 €;  
Klaus Lindemann 50 €;  
Karl Johannes Kleemann 300 €;  
Dr. Andreas und Helga Schäfer für Helmut Rothkegel 1.000 €;  
Paul Bellinger 1.123,32 €;  
Heinz Bindel in Memoriam Theodor Bindel 250 €.

Mit diesen Mitteln, die zusätzlich zu den Mitteln zur Verfügung stehen, die der Verband aus den Beiträgen der Mitglieder leistet, können eine Reihe wichtiger Vor-

haben finanziert werden. Hierzu gehört insbesondere die Prämierung herausragender Abschlussarbeiten im Fachbereich sowie die Teilnahme am Witzenhausen Thesis Research Grant.

## Preise des Hochschulverbandes

Die Preisträger werden auf Vorschlag des betreuenden Hochschullehrers durch den Verband ermittelt. Grundlage ist die Abschlussarbeit, die nicht nur die Beste, sondern darüber hinaus herausragend sein muss. Die Preisträger erhalten neben einer Urkunde eine finanzielle Anerkennung in Höhe von 250 € sowie die Zeitschrift »JARTS« im zweijährigen kostenlosen Abonnement. ➔

## Aufruf

## Geben wir zurück, was uns Witzenhausen gegeben hat!

Die Notwendigkeit der Förderung durch den Hochschulverband und seiner Studienstiftung wird immer deutlicher. Nicht alles finanziert Vater Staat. Initiative der Bürger ist notwendig. Wir werden weiterhin bei unseren Mitgliedern dafür werben, besondere Beiträge für die Studienstiftung zu leisten, damit mehr Gelder, die sonst nicht zur Verfügung stünden, den Studenten zu Ausbildungszwecken überlassen werden können.

Für Ihre Stiftung gilt folgendes Konto:

Bank: Sparkasse Werra-Meißner  
Konto-Nr.: 504 655 82  
BLZ: 522 500 30

Heinz Joachim Jacobsohn, 1. Vorsitzender VTW



**GLÜCKWUNSCH!  
VDI-DIPLOMPREIS  
FÜR KATHERINE TRÖGER**

2007 war Katherine Tröger Preisträger der Studienstiftung des Hochschulverbandes Witzzenhausen für ihre Arbeit »Conversation of Onion and Tomato in Niger Assessment of Postharvest Losses and Drying Methods«.

Diese Arbeit war zuvor bereits durch ein Stipendium der Witzzenhausen Thesis Research Grant im Jahre 2006 gefördert worden.

Jetzt erhielt sie eine weitere Anerkennung ihrer Leistungen, nämlich die Zuerkennung des VDI-Diplompriests. Katherine Tröger: »Ich freue mich sehr über diesen Preis und möchte mich ganz herzlich bedanken, auch für die finanzielle Hilfe der Witzzenhausen Thesis Research Grant.«

Wir freuen uns mit ihr, zeigt die Zuerkennung des Preises doch, dass die »richtige« gefördert wurde. Katherine Tröger ist jetzt Studentin der ETH Zürich.

Die Preisträger 2007/2008 für die besten und herausragenden Abschlussarbeiten mit außereuropäischer Thematik sind:

◆ Uta Dickhöfer (Febr. 07) »Nutritional and ecological aspects of goat husbandry in mountain oases of the Al-Jabal-al-Akhdar, Northern Oman«.

Betreuer: Prof. Dr. E. Schlecht und Prof. Dr. A. Bürkert

◆ Christian Vasco Perez (Juli 07) »Ecuadorian out migration to Spain causes and economic consequences«.

Betreuer: Prof. Dr. Beatrice Knerr und Prof. Dr. Werner Trossbach

◆ Katharine Tröger (Juli 07) »Conservation of Onion and Tomato in Niger Assessment of Postharvest Losses and Drying Methods«.

Betreuer: Prof. Dr. O. Hensel und Dr. Ch. Schüler

◆ Birte Peters und Christian Fink (Febr. 2008) »Agro-Pastoral Land Use Systems in the Yarkhun-Valley in the District of Chitral, Northern Pakistan«.

Betreuer: Prof. Dr. E. Schlecht und Prof. Dr. A. Bürkert

Die Preisträger für die besten und herausragenden sonstigen Abschlussarbeiten sind:

◆ Tobias Gabele (Febr. 07) »Entwicklung einer TDR-basierten Labor-Augenblickprofilmethode zur Schätzung der ungesättigten hydraulischen Bodeneigenschaften«.

Betreuer: Dr. J. Benz und Prof. Dr. H. Wildhagen

◆ Anne Merit Noetzel (Febr. 07) »Untersuchung zum Stand der Technik in der Kräutertechnik kleiner bis mittelgroßer Anbaubetriebe in der Bundesrepublik Deutschland«.

Betreuer: Prof. Dr. O. Hensel und Dr. Ch. Schüler

◆ Monika Nikisch (Juli 07) »An insight into organic vegetable breeding in Europe«.

Betreuer: Prof. Dr. K. Hammer und Dr. Ch. Schüler

◆ Annika Weber (Juli 07) »Berglandschaft im Umbruch - Ein neues Konzept für die Traubachalp«.

Betreuer: Prof. Dr. U. Hahne und Dr. Th. V. Elsen

◆ Felix Richter (Febr. 2008) »Energetische Nutzung von mechanisch entwässerten Grünlandsilagen unter dem Einfluss unterschiedlicher Koordinierungsverfahren«

**Witzzenhausen  
Thesis Research Grant**

Mit dem Ende 2006 aufgelegten Programm »Witzzenhausen Thesis Research Grant (WTRG)« fördert das DITSL (siehe Seite 10) Studierende, die ihre Master- oder Diplomarbeit in einem Entwicklungs- oder Schwellenland des Südens anfertigen wollen. Sowohl der Freundeskreis Wilhelmshof e. V. als auch der Hochschulverband Witzzenhausen e. V. engagieren sich in diesem Programm, das so zu einer gemeinsamen Förderaktivität wird.

Die Förderung fasst die Reisekosten in das Einsatzland sowie einen Zuschuss der Lebenshaltungskosten vor Ort. Im Jahre 2007 wurden folgende Arbeiten gefördert:

◆ Kathrin Rösner hat auf der OL Maisor Ranch in Kenia Versuche zur Trocknung von Pelargonienwurzeln durchgeführt. Wichtig ist, dass die pharmazeutisch wichtigen Substanzen erhalten bleiben.

◆ Daniel Fuchs hat ein Projekt zur ländlichen Elektrifizierung entwickelt. In Ngurunit auf Nordkenia wird eine Kleinanlage zur Wiederaufladung von Batterien installiert.

◆ Peter Woeantski ist an der Haramaya Universität in Äthiopien der Frage nachgegangen, auf welchem Wege und wie effizient die Universität tatsächlich relevantes Wissen für die lokale Landwirtschaft erzeugt und auf welchem Weg dieses Wissen in die lokale Praxis gelangt.

Daneben beteiligt sich der Hochschulverband mit erheblichen Mitteln an weiteren Förderungen, die im Wesentlichen Studenten oder Studentengruppen zugute kommen, sowie an Veranstaltungen von Studenten und der Hochschule.

*Eberhard Klinge von Schultz ist 2. Vorsitzender des Hochschulverbandes Witzenhausen e. V.*

### Die Jahrestagung des Hochschulverbandes

findet in diesem Jahr am

**Freitag und Samstag,  
4. und 5. Juli 2008,**  
statt.

Sie beginnt mit einer Fachtagung unter dem vorläufigen Titel

### Nahrungsmittel- gegen Energiepflanzenproduktion?

Am 4. Juli 2008 werden die Absolventen im Rahmen einer Feier, die von der Hochschule mit Unterstützung des Hochschulverbandes ausgerichtet wird, verabschiedet, und zwar voraussichtlich gegen 18.00 Uhr. Den »alten« Mitgliedern soll Gelegenheit gegeben werden,

an dieser Feier teilzunehmen. Im Anschluss daran finden der Grillabend und eine Abschlussparty statt, welche die Studenten für die neuen Absolventen und die »alten« Mitglieder ausrichten.

### Die Mitgliederversammlung (Konvent)

findet wie jedes Jahr am Samstagmorgen, diesmal am 5. Juli 2008, statt. Der wesentliche Tagungsordnungspunkt wird sein:

### Wahlen für den Vorstand

Einladungen mit vollständigem Programm und Tagesordnungen werden gesondert verschickt.

Der Vorstand

## Kurz gemeldet

### Neuer Vorstand der LÖLA

Am 14. 4. 2008 fand die Mitgliederversammlung der LÖLA, der studentischen Gliederung des Hochschulverbandes, statt. Es wurde unter anderem ein neuer Vorstand gewählt.

#### Die Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Vorsitzende:	Lan Dinh
1. Stellvertreter:	Jan Cors
2. Stellvertreter:	Michael Hesse
Kassenführerin:	Martina Heider
Stellvertretende Kassenführerin:	Gabriele Berchtold

## Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr. Mechthild Rommel

Auf dem Konvent 2007 ist Frau Prof. Dr. Mechthild Rommel (VTW) zum Ehrenmitglied des Hochschulverbandes Witzenhausen e. V. ernannt worden.

Deutlicher konnte die Zustimmung nicht ausfallen. Kaum war der Vorschlag des Beirates und Vorstandes auf dem Konvent, Frau Prof. Dr. Rommel zum Ehrenmitglied zu ernennen, ausgesprochen, gab es spontane Zustimmung durch heftiges Klopfen und Zurufe. Eine Abstimmung war fast überflüssig. Auch hierin zeigt sich, dass Frau Prof. Dr. Rommel, obwohl nicht immer oder gerade weil nicht immer bequem, sich großer Hochachtung und Wertschätzung bei den Mitgliedern erfreut.

In Kassel 1923 geboren, besuchte Frau Prof. Dr. Rommel Grundschule, Lyzeum und Oberschule in Einbeck/Hann., später in Droyßig/Sachsen. Nach dem Abitur 1941 (als Klassenbeste) absolvierte sie eine Landwirtschaftslehre in Schlesien, danach eine Hauswirtschaftslehre in Niedersachsen und schloss beide mit einer Gehilfinnenprüfung ab. Ihr Studium der Landwirtschaft, 1948 bis 1951 in Gießen, beendete sie mit dem Diplom, das daran anschließende Doktorandenstudium (Botanik, Genetik, Pflanzenschutz) mit der Promotion bei Prof. von Bogoslawski zum Thema »Über Herstellung, Auslese und Fertilität retraploider Gersten«.

Die Zeit von 1951 bis 1967 widmete Frau Prof. Dr. Rommel ihren



Forschungsvorhaben, insbesondere zur Frage der Fertilität von Getreide und Zuckerrüben an der Universität Manitoba, Winnipeg/Kanada, am Max-Planck-Institut für Pflanzengenetik in Rosenhof (Heidelberg) und am Institut Aula Dei in Zaragoza/Spanien. Veröffentlichungen zu diesem Thema (insgesamt mehr als 40) begründeten den Ruf als Wissenschaftlerin.

Der Wunsch, die langjährige Erfahrung an junge Menschen weiterzugeben, gab den Ausschlag, 1967 an die damalige Deutsche Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft zu wechseln, wo sie bis zu ihrer Emeritierung 1985, übrigens als einzige Frau unter den Hochschullehrern, lehrte. 1977 wurde Frau Prof. Dr. Rommel aufgrund ihrer wissenschaftlichen Verdienste zur Universitätsprofessorin ernannt.

Warum gerade Landwirtschaft? »Das Studium der Landwirtschaft bietet durch seine Dreiteilung ein breit gefächertes Lehrangebot und eröffnet dadurch interessante Möglichkeiten, Studienschwerpunkte zu setzen. Außerdem ist die Landwirtschaftswissenschaft zwar ein auf Theorie basierendes Studiengebiet, jedoch durch seine anwendungsorientierte Ausrichtung nicht zu theoretisch ausgelegt.«

Der Berufsweg von Frau Prof. Dr. Rommel ist, aus heutiger Sicht, eigentlich wenig spektakulär und

»normal«. Jedoch war bereits der Eintritt in eine landwirtschaftliche Lehre im Jahr 1942 von Widerständen begleitet, weil eine Frau sich in eine klassische Männerdomäne vorwagte. »Hast du dir das auch gut überlegt? Warum willst du dir denn das Leben so schwer machen?« rieten die Eltern ab. Lehrstellen für weibliche Landwirte?, in Norddeutschland undenkbar, glücklicherweise aber nicht in Schlesien, wo Landwirtschaft selbstverständlich auch von Frauen gelernt wurde. Auch die glänzende akademische Laufbahn ist nicht frei von Schatten, die sich aus dem Mut und der Bereitschaft, sich als Frau nicht diskriminieren zu lassen, sondern ihre Rechte einzufordern und durchzusetzen, begründet ist. Augenfalliges Beispiel ist die früher selbstverständliche unterschiedliche Bezahlung von Männern und Frauen bei gleicher Tätigkeit, gegen die Frau Prof. Dr. Rommel sich - erfolgreich - zur Wehr setzte, aber auch viele andere Zurücksetzungen, die sie erleben musste, aber nicht hinnahm.

Dem Hochschulverband gehört Frau Prof. Dr. Rommel seit ihrem Eintritt in Witzenhausen an. Sie hat die Arbeit des Hochschulverbandes stets wohlwollend kritisch begleitet. Auch hier hat sie den Finger in die Wunde gelegt und ist nie müde geworden, auch im Hochschulverband Gleichberechtigung - Frauen in den Vorstand - einzufordern. Gerade dieses Engagement von Frau Prof. Dr. Rommel hat der Beirat und Vorstand des Hochschulverbandes zum Anlass genommen, Frau Prof. Dr. Rommel die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Der Hochschulverband will mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gerade dieses Engagement würdigen und unterstützen.

zen. Er will zugleich demonstrieren, dass er selbst die Unterrepräsentation von Frauen im Hochschulverband und in seinen Leitungsgremien für sehr unglücklich, ja nicht hinnehmbar, hält und das Bewusstsein dafür schärfen, dass in dieser Hinsicht Nachholbedarf besteht. Die Ernennung zum Ehrenmitglied ist daher auch als Appell an die weiblichen Absolventen – immerhin über die Hälfte aller Absolventen – zu verstehen, sich zu engagieren, mitzuarbeiten, mitzugestalten, mitzubestimmen.

## Hans Bichler aD(e)

Vielen AbsolventInnen von Witzenhausen ist Hans Bichler sicher auch noch nach Jahren der Berufstätigkeit ein Begriff: als Praktikumsreferent seit 1979 oder als Geschäftsführer des Prüfungsausschusses bis 2000 war er in der Studiengangbetreuung für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel tätig. Ob in Anerkennungsfragen oder in der Studienberatung war er oft erste Anlaufstelle für Studierende. Dies war wichtig, da die damalige Prüfungsordnung des Integrierten Diplomstudienganges Agrarwirtschaft schwer zu verstehen war bzw. Interpretationsspielraum ließ. In den 80er Jahren war Landwirtschaft ein beliebtes Studienfach: bis zu 250 Erstsemester gab es pro Jahr. Hans Bichler organisierte begleitende Seminare für die Berufspraktischen Studien und baute eine Praktikums-, Stellen- und Prüfungsdatenbank auf. Auch befasste er sich in einer ersten Witzenhäuser Absolventenstudie mit dem Arbeitsmarkt und dem Berufserfolg Witzenhäuser AbsolventInnen.



Ab 1992 übernahm er zusätzlich die damals neu geschaffene Funktion des Dekansreferenten des Fachbereiches. Hier war er stärker für Haushalts-, Personal- und Raumfragen befasst und natürlich Bindeglied zwischen dem Fachbereich, der Univerwaltung und der Öffentlichkeit bzw. anderen Institutionen und der Politik. Auch für neue ProfessorInnen und andere neue MitarbeiterInnen war er seitdem oft die erste Anlaufstelle. Während die Dekane anfangs noch jährlich wechselten (heute beträgt die Amtszeit drei Jahre) wahrte Hans Bichler die Kontinuität nach außen. Dies wurde insbesondere wichtig in den vielen politischen Auseinandersetzungen seit 1992: zuerst 1993 bei der Zusammenlegung der Fachbereiche Landwirtschaft und Internationale Agrarentwicklung, dann 1995 in der Auseinandersetzung um die Fortführung der hessischen Agrarhochschulen Gießen und Witzenhausen. Diese gelang durch die ökologische Profilierung von Forschung und Lehre. Es folgte der Generationswechsel der Professoren, der viel Hintergrundarbeit benötigte, und ab 2000 die neuen Studienreformen durch Modularisierung und Internationalisierung der Studiengänge. In den letzten Jahren wurde weiterhin die Intensivierung der Kooperation mit den Nachbarhochschulen Göttingen

und Fulda wichtig. Diese Auseinandersetzungen waren nicht immer leicht und brachten ihm intern und extern nicht nur Freunde. Nach der Berufung von Prof. Dr. Ulrich Hamm für Agrar- und Lebensmittelmarketing 2003 nutzte Hans Bichler die Gelegenheit, sich etwas aus dem Dekanat zurückziehen und mit der Hälfte seiner Arbeitskraft in diesem Fachgebiet inhaltlich und organisatorisch zu engagieren. So übernahm er z. B. die Grundlagenvorlesungen zur Volkswirtschaftslehre und später zur Marktlehre. Dies führte ihn zurück zu seinen agrarökonomischen Wurzeln. Aufgewachsen auf einem kleinen landwirtschaftlichen Hof bei Passau, lernte er Landwirtschaft in Bayern, absolvierte die Technikerschule in Schönbrunn bei Landshut, um dann an der Humboldt-Universität in Berlin sein Diplom zu beenden und auch zu promovieren über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in der DDR.

Hans Bichler (63), privat lange Jahre auch kommunalpolitisch aktiv, geht in den Vorruhestand. Der Fachbereich wünscht dem passionierten Ausdauerläufer noch einen langen Arm und eine gute Zeit.

P.S.: Der Hochschulverband schließt sich den guten Wünschen an.

## Mitglieder verstorben

### Vom 1. 3. 2007 bis 17. 4. 2008 verstarben:

Hanns Bagdahn, \*20. 4. 1910 • Hildegard Frank, \*13. 3. 1914  
 • Wolfgang-Heinrich Haeffner, \*1. 7. 1918 • Günther Hertzler, \*7. 6. 1949 • Heinrich Roth, \*2. 11. 1913 • Helmut W. R. Rothkegel, \*14. 3. 1912 • Ursula Schrader • Erich und Helga Schultz, \*29. 5. 1935 • Siegfried Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, \*16. 7. 1914

## Wir gratulieren!

**Zum 65. Geburtstag** Frank Hayer, 2. 9. 1942 • Wilfried Izko, 18. 6. 1942 • Franz Keeve, 12. 12. 1942 • Gholamreza Nichabouri, 26. 6. 1942 • Hans-Joachim Nickchen, 12. 8. 1942 • Hans-Jürgen Scharf, 7. 10. 1942 • Manfred Blasberg, 15. 11. 1943 • Georg Brunner, 12. 5. 1943 • Klaus Feldner, 4. 6. 1943 • Wolfgang Hoffschläger, 14. 8. 1943 • Peter von Kiedrowski, 29. 1. 1943 • Günther Kohl, 4. 3. 1943 • Michael Moser, 5. 5. 1943 • Herbert Sehner, 22. 9. 1943 • Konrad Stratmann, 26. 6. 1943 • Paul Thienel, 10. 12. 1943

**Zum 70. Geburtstag** Utz Bahm, 19. 4. 1937 • J. Siegbert Buß, 21. 8. 1937 • Hans Jürgen Dahl, 22. 12. 1937 • Horst Ertel, 21. 8. 1937 • Jürgen Fraedrich, 15. 3. 1937 • Rudolf Hackl, 24. 6. 1937 • Heinz Heun, 3. 5. 1937 • Johann Carl (John) Hey, 17. 7. 1937 • Walter Kaufmann, 1. 9. 1937 • Hans-Joachim Kühne, 1. 6. 1937 • Gottfried Labenski, 21. 4. 1937 • Gert Plngel, 11. 10. 1937 • Ernst Gunnar Ring, 7. 2. 1937 • Dr. Hans Rudat, 23. 12. 1937 • Helmuth Schmidt, 20. 10. 1937 • Fritz Ulrich Seiler, 29. 6. 1937 • Gustav Waßmann, 8. 3. 1937 • Hannspeter Bagdahn, 3. 5. 1938 • Klaus Gerhardt, 6. 3. 1938 • Walter Klös, 9. 2. 1938 • Julio Meyer-Molina, 25. 2. 1938 • Johannes Neidhardt, 29. 3. 1938 • Ortwin Neuendorf, 12. 1. 1938 • Wolfgang Oettel, 13. 2. 1938 • Klaus Prinz, 18. 1. 1938 • Egon Schülke, 23. 2. 1938 • Konrad Weiß, 13. 3. 1938 • Bonne Wiltfang, 19. 1. 1938

**Zum 75. Geburtstag** Dr. Richard Muttscheller, 13. 9. 1932 • Karin Pfeiffer, 16. 4. 1932 • Karl-Heinz Klatt, 5. 1. 1933 • Klaus Weißleder, 13. 1. 1933

**Zum 80. Geburtstag** Rüdiger Kaske, 14. 7. 1927 • Prof. Dr. Franz-Hermann Riebel, 3. 4. 1928

**Zum 85. Geburtstag** Hermann Landgrebe, 6. 6. 1922 • Prof. Dr. Mechthild Rommel, 10. 3. 1923

**Zum 87. Geburtstag** Herbert Laube, 21. 1. 1921

**Zum 88. Geburtstag** Dr. Karl Heinz Walther, 11. 3. 1920

**Zum 89. Geburtstag** Georg Sobestiansky, 13. 8. 1918 • Horst Behre, 19. 2. 1919

**Zum 93. Geburtstag** Paul Bellingner, 7. 1. 1915

**Zum 94. Geburtstag** Werner Scheffler, 11. 11. 1913 • Otto Wrede, 25. 12. 1913

**Zum 95. Geburtstag** Kurt Brandenburg, 15. 5. 1912 • Johannes Kleemann, 7. 8. 1912 • Karl-Rolf Zörnig, 14. 2. 1913

**Zum 96. Geburtstag** Hans Mendel, 9. 5. 1911 • Hans-Jürgen Weseloh, 29. 9. 1911

**Zum 97. Geburtstag** Ernst-Günther Stoltze, 24. 10. 1910 • Friedrich-Wilhelm Warnebold, 19. 9. 1910

**Zum 98. Geburtstag** Ernst Schlick, 17. 6. 1909

**Zum 100. Geburtstag** Werner Zimmermann, 8. 5. 1907

## Egon Schülke 70

Zahlen scheinen sein Element zu sein. Seit 25 Jahren verwaltet Egon Schülke die Finanzen des Hochschulverbandes. Er sorgt dafür, dass ausreichend Geld eingeht und die Mittel sinnvoll verwendet werden. Wenn etwas aus dem Ruder zu laufen scheint, zieht er auch schon mal die Notbremse und kennt hierbei weder Freund noch Feind. Den meisten Mitgliedern ist er bekannt, weil er auf jeder Mitgliederversammlung die relevanten Zahlen trocken, klar und ohne Schnörkel vorträgt. Kann dieser Mann lachen?

Am 23. Februar 1938 in der Nähe von Schneidemühl im heutigen Polen geboren, heimatvertrieben, besuchte Schülke bis 1954 die Schulen an seinem neuen Wohnort Bad Zwischenahn. Landwirtschaftslehre und höhere Landbauschule schlossen sich an. Weil Schülke helfen und die Welt sehen wollte, besuchte er die Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft in Witzhausen (heute DITSL – siehe Seite 9 in diesem Heft) und schloss 1962 mit dem Diplom ab.

17 Jahre im Rahmen der technischen Hilfe brachte er im Ausland

zu, zuletzt in Zaire als Leiter eines Ausbildungsprojektes. 1980 kehrte Schülke nach Witzhausen zurück und erwarb ein Haus am Warteberg. Bis zu seiner Pensionierung 2003 war er als Betriebsprüfer beim Bundesamt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten tätig.

Seine »Laufbahn« beim Hochschulverband begann 1981, als Schülke erstmalig in den Beirat gewählt wurde. 1983 übernahm er dann das Amt des Schatzmeisters des Verbandes und verwaltet dieses Amt seitdem.

Kann dieser Mann lachen?

Er kann. Unter Freunden, im kleinen Kreis, in geselliger Runde: da kann er aus sich herauskommen, fröhlich sein und Frohsinn verbreiten. Fragt man seine Freunde, so schätzen diese vor allem seine Zuverlässigkeit und Gradlinigkeit. Schülke ist passionierter Jäger. Bei der Terminierung von Vorstandssitzungen muss darauf geachtet werden, dass nicht gerade eine Treibjagd stattfindet, wenn man sichergehen will, dass Schülke auch teilnimmt.

Verband und Vorstand gratulieren und wünschen weiterhin Weidmannsheil (in allen Lebenslagen)!



## **Serviceleistungen des Hochschulverbandes Witzenhausen (VTW) e. V.**

### **Jobsuche und Stellenservice**

Der VTW unterhält eine eigene Adressendatei potentieller Arbeitgeber für Berufsanfänger und Experten. Diese Datei kann für Mitglieder kostenlos abgerufen werden. Sie ermöglicht den Mitgliedern, gezielt Anschriften von Unternehmen, Behörden oder sonstige Institutionen ohne Umwege zu finden.

Der VTW erhält regelmäßig Stellenausschreibungen von Unternehmern und Behörden. Diese gibt der VTW gern an Interessenten auf Anforderung weiter; gegen Erstattung von Portokosten.

### **Fachzeitschriften**

Der VTW ist Begründer und Mitherausgeber der seit 1903 erscheinenden angesehenen Zeitschrift »Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics« vormals »Der Tropenlandwirt«.

Die international und interdisziplinär ausgerichtete Zeitschrift versteht sich als Bindeglied zwischen Praxis und anwendungsorientierter Forschung. Sie berichtet über Erfahrungen bei der Einführung von wichtigen Neuerungen in Transformations-, Schwellen- und Entwicklungsländern.

Mitglieder können die Zeitschrift im verbilligten Abonnement - 25,00 € jährlich - über den VTW beziehen.

### **Auslandskrankenversicherung**

Für kurz- oder längerfristige berufliche Auslandsaufenthalte genügen übliche Reiseversicherungen nicht. Der VTW hat deshalb einen Rahmenvertrag für Krankenversicherungen für kurz- oder langfristige Auslandsaufenthalte abgeschlossen, der Mitgliedern umfassende Leistungen bei günstigen Prämien bietet, wenn diese sich beruflich oder privat im Ausland aufhalten.

### **Handbuch des VTW**

Der VTW gibt alle zwei bis drei Jahre ein Handbuch - u. a. mit allen Adressen seiner Mitglieder - kostenlos heraus.

Das Verzeichnis hat sich als Basis für berufliche und private Kontakte bewährt. Es enthält auf Wunsch jedes einzelnen Mitgliedes Angaben zu dessen Kenntnissen, Erfahrungen und Tätigkeiten.

### **Kontaktpflege**

Der VTW veranstaltet jährlich ein zweitägiges Treffen aller Mitglieder und Freunde des Verbandes in den Räumen der Universität. Es umfasst eine Fachtagung, die Mitgliederversammlung (Konvent) sowie zahlreiche gesellige Veranstaltungen; ein idealer Platz, um alte Freundschaften zu erneuern und neue zu knüpfen.

### **Fortbildung**

Der VTW veranstaltet zusammen mit der Universität regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, meist in Witzenhausen. Programm und Ablauf wurden gemeinsam festgelegt und entsprechen den Bedürfnissen der Mitglieder. Die Veranstaltungen sind - i. d. R. - kostenfrei.

### **Arbeitsrechtliche Erstberatung**

Wenn's Probleme im Beruf gibt, ist schnelle Hilfe gut. Der VTW hilft bei Problemen durch kostenlose telefonische Erstberatung und Vermittlung qualifizierter Arbeitsrechtsanwälte.

Kontakt: Jacobsolm Rechtsanwälte, Tel. 040/355 07 00

### **Vorstellung von Projekten einzelner Mitglieder**

Mitglieder, die besondere Aktivitäten in speziellen Bereichen pflegen, können diese über den Verband (z. B. homepage des VTW bzw. »unter uns«) einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, ebenso Mitglieder, die eigene Veröffentlichungen vorstellen wollen.

### **Von Mitglied zu Mitglied**

Regelmäßig erscheint in »unter uns« die Rubrik »von Mitglied zu Mitglied«. Kooperation, Verkäufe und und ... Diese Rubrik steht Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

## **Wir kooperieren – Sie profitieren**

Anzeige

Mitglieder des VTW haben Zugang zu Sonderkonditionen bei verschiedenen Versicherern. Sie können ihren Versicherungsschutz verlässlicher und effektiver – meist auch kostengünstiger – gestalten. Nutzen Sie die Vorteile. Informieren Sie sich.

### **ingPartner Versicherungsmaklergesellschaft für Ingenieure mbH**

Schloßstraße 96, 22041 Hamburg · Tel. 040/35 52 70 30 · Fax 040/35 52 70 80 · E-Mail: jrs-hamburg@t-online.de





Hochschulverband



Witzenhausen

*Welches ist das Schönste im ganzen Land?  
Dies sind die Entwürfe für das neue Logo des Hochschulverbandes.  
Bitte sagen, schreiben Sie uns Ihre Meinung. Wie soll das endgültige Logo aussehen?*